

Studiengang Elementarbildung

Modulkatalog Stand: Oktober 2007

Inhaltsverzeichnis

Pädagogische und Psychologische Kompetenzen

EW 1: Grundbegriffe der Erziehungswissenschaften.....	3
EW 2: Frühkindliche Bildungsprozesse	5
EW 3: Umgang mit Heterogenität	7
PPS 1: Entwicklung und Lernen	9
PPS 2: Risiken und Gefährdung kindlicher Entwicklung	11
PPS 3: Prävention und Beratung	13

Interdisziplinäre Kompetenzen

DF 1: Diagnostik allgemein	14
DF 2: Diagnostik und Förderung allgemein und sprachbezogen	16
DF 3: Diagnostik und Förderung spezifisch	18

Domänenspezifische Kompetenzen

SL: Sprachliche und literarische Bildung	19
GB: Bildung im Bereich Gesundheit und Bewegung	22
MU: Musikalische Bildung	24
ÄB: Ästhetisch Bildung	26
MA: Mathematische Bildung	28
NW: Naturwissenschaftliche Bildung	31
RB: Religiöse Bildung	33
SOZ: Sozialwissenschaftliche Bildung	34
JUR: Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen	36

Wahlmodule (1 von 4 Wahlmodulen)

WM-BFE: Bilingualer Fremdspracherwerb in der Elementarbildung	37
WM-INT: Integrative Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, Inklusion	39
WM-LEI: Leitungskompetenz und Management	43
WM-SPF: Spielformen	47

Berufspraktische Kompetenzen

PRA-EB 1: Blockpraktikum nach dem 1. Semester	49
PRA-EB 2: Blockpraktikum nach dem 2. Semester	50
PRA-EB 3: Semesterbegleitendes Praktikum im 4. Semester	51
PRA-EB 4: Semesterbegleitendes Forschungspraktikum im 5. Semester	52

Wissenschaftliche und Forschungskompetenzen

WA: Wissenschaftliches Arbeiten	54
BAM-EB: Bachelor-Abschlussmodul	55

Modulbeschreibung EW1: Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Diemut Kucharz		
Titel des Moduls:	Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (EW1)		
Kompetenzbereich:	Pädagogische und psychologische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	4 Semesterwochenstunden, 7 ECTS-Credits, 210 h Arbeitsaufwand, davon 60 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 150 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	1. Studiengangsemester (Wintersemester)		
Lehrveranstaltungen:	<p>Vorlesung: Einführung in die Pädagogik</p> <p>Seminar: Pädagogik der frühen Kindheit</p>	<p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:</p> <p>Lage: Lehrende:</p> <p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:</p> <p>Lage: Lehrende:</p>	<p>30 h 60 h Deutsch</p> <p>1. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Günter Dörr Prof. Dr. Ursula Pfeiffer Prof. Dr. Joachim Rottmann (im Wechsel)</p> <p>30 h 90 h Deutsch</p> <p>1. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Diemut Kucharz</p>
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über ein erstes erziehungswissenschaftliches Orientierungswissen. Die Studierenden verfügen über grundlegendes pädagogisches Wissen zur frühen Kindheit. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erfassen die Bedeutung der Praxis für erziehungswissenschaftliches Denken. Die Studierenden verstehen die Bedeutung pädagogischer Reflexion für das Theorie-Praxis-Verhältnis. 		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft: Bildung, Erziehung, Lernen und Entwicklung, Sozialisation Historische und gesellschaftliche Bedeutung erziehungswissenschaftlichen Denkens und Handelns Theorie-Praxis-Zusammenhang: Unterschied zwischen Alltagstheorien und erziehungswissenschaftlichen Theorien Bedingungen des Aufwachsens und Lernens in der frühen Kindheit 		
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Seminar		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Klausur 90 Minuten (K90) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.		
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	EW2: Frühkindliche Bildungsprozesse EW3: Umgang mit Heterogenität		
Externe Kooperationen:	Keine		

Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine
---	-------

Modulbeschreibung EW2: Frühkindliche Bildungsprozesse

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Diemut Kucharz		
Titel des Moduls:	Frühkindliche Bildungsprozesse (EW2)		
Kompetenzbereich:	Pädagogische und psychologische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	6 Semesterwochenstunden, 10 ECTS-Credits, 300 h Arbeitsaufwand, davon 90 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 210 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	2. und 3. Studiengangsemester (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Didaktische Konzepte der (Vorschul-)Erziehung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 60 h Deutsch
		Lage: Lehrende(-r):	2. Studiengangsemester (Sommersemester) N.N.
	Projektseminar: Gestaltung von Lernsituationen	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 60 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	2. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Diemut Kucharz N.N.
	Seminar: Übergänge gestalten	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 90 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	3. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Diemut Kucharz
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen und verstehen verschiedene didaktische Ansätze und ihre jeweilige Hintergrundtheorie. Die Studierenden kennen heutige Anforderungen an Kindergarten und Schule unter Einbeziehung der historischen Perspektive. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen den Bildungs- und Orientierungsplan und können Lernsituationen darauf beziehen. Die Studierenden können individuelle Förderung und gemeinsame Lernsituationen für Kinder im Alter von 0-10 Jahren planen, gestalten und reflektieren. Die Studierenden kennen Schwierigkeiten und Unterstützungsmaßnahmen des Übergangs und können diese anwenden. 		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Didaktische Theorien und Modelle, reformpädagogische Konzepte, insbesondere Montessori-Pädagogik Historische und aktuelle Entwicklung der Elementarpädagogik, Spezifik und Aufgaben der pädagogischen Institutionen Kindergarten und Schule Anschlussfähigkeit von Kindergarten und Schule, Gestaltung des Übergangs, Kooperation Kindergarten-Schule, Schuleingangsdiagnostik Planung und Reflexion von Lernsituationen unter Einbeziehung von Bildungs- und Orientierungsplan und unter den Gesichtspunkten der Individualisierung, Differenzierung und des kooperativen Lernens 		
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Projektseminar		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 20 Minuten (M20) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.		

Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	EW1: Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung EW3: Umgang mit Heterogenität

Studiengang:	Elementarbildung	
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.	
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I	
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Diemut Kucharz	
Titel des Moduls:	Umgang mit Heterogenität (EW3)	
Kompetenzbereich:	Pädagogische und psychologische Kompetenzen	
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	4 Semesterwochenstunden, 8 ECTS-Credits, 240 h Arbeitsaufwand, davon 60 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 180 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)	
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studiengang:	3. und 4. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)	
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Montessori-Pädagogik für Kinderhaus und Schule	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 90 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende(-r): aSL'n Elisabeth Strauß Lehrbeauftragte: Dipl.-Päd. Dagmar Auerbach
	Seminar: Pädagogik der Differenz	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: N.N.
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen empirische und sozialhistorische Grundbedingungen pädagogischen Handelns und seiner Fragestellung in nationaler und internationaler Perspektive. Die Studierenden kennen die Grundlagen der Montessori-Pädagogik sowie ihre Chancen und Grenzen. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können pädagogisch argumentieren und urteilen. Die Studierenden können gesellschaftliche Werte und Normen in ihrer Bedeutung reflektieren. Die Studierenden können Lernsituationen mit Kindern im Sinne der Montessori-Pädagogik gestalten. Die Studierenden gehen mit Problemen der Differenz und Heterogenität von Lebenswelten pädagogisch um und reflektieren sie. Die Studierenden entwickeln ein pädagogisches Ethos. Die Studierenden setzen Elemente der Montessori-Pädagogik angemessen ein. 	
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Soziale, kulturelle, ethnische und geschlechtliche Ungleichheiten Pädagogischer Umgang mit Heterogenität und pädagogische Verantwortung Anthropologische und pädagogische Grundlagen der Montessori-Pädagogik Arbeitsmaterialien der Montessori-Pädagogik für Kinderhaus und Anfangsunterricht, ihr Einsatz und Lernpotential 	
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar	
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Hausarbeit (HA) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.	
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch	
Vorausgesetzte Kenntnisse:	EW1: Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft	
Verwendbarkeit im	Keine weiteren Module	

weiteren Studienverlauf:	
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung PPS1: Entwicklung und Lernen

Studiengang:	Elementarbildung	
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.	
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I	
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak	
Titel des Moduls:	Entwicklung und Lernen (PPS1)	
Kompetenzbereich:	Pädagogische und psychologische Kompetenzen	
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	6 Semesterwochenstunden, 8 ECTS-Credits, 240 h Arbeitsaufwand, davon 90 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 150 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)	
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studiengang:	1. und 2. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)	
Lehrveranstaltungen:	<p>Vorlesung: Einführung in entwicklungs- und lernpsychologische Grundlagen</p> <p>Seminar: Entwicklung und Lernen in der frühen Kindheit und im Vorschulalter</p> <p>Seminar: Entwicklung und Lernen im Grundschul- und Jugendalter</p>	<p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 30 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch</p> <p>Lage: 1. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Katja Mackowiak</p> <p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch</p> <p>Lage: 1. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Katja Mackowiak</p> <p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch</p> <p>Lage: 2. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Katja Mackowiak</p>
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden lernen entwicklungspsychologische Theorien kennen. Die Studierenden erhalten einen differenzierten Einblick in zentrale Entwicklungs- und Lernprozesse sowie -bedingungen von der frühen Kindheit bis ins Jugendalter. Die Studierenden werden in lerntheoretische Grundlagen eingeführt, welche als Basis für die Gestaltung einer entwicklungs- und lernanregenden Umgebung dienen. Die Studierenden erwerben grundlegendes neurobiologisches Wissen (Aufbau und Funktion des Gehirns; entwicklungsbedingte Veränderungen des Gehirns). <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen den Entwicklungs- und Lernbereichen zu erkennen. Die Studierenden erwerben erste Fähigkeiten, Entwicklungs- und Lernprozesse und deren Voraussetzungen und Bedingungen zu analysieren. Die Studierenden werden sensibilisiert für interindividuelle Unterschiede in Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen und -prozessen. 	
Lehrinhalte:	<p>Vorstellungen von und Theorien der kindlichen Entwicklung; Entwicklung und Lernen in verschiedenen Funktionsbereichen (z.B. Körper, Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Denken, Emotionen, Motivation); lerntheoretische und neurobiologische Grundlagen</p> <p>Entwicklungs- und Lernthemen in der frühen Kindheit und im Vorschulalter</p> <ul style="list-style-type: none"> vorgeburtliche Entwicklung Kompetenzen des Neugeborenen Entwicklung im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter <p>Entwicklungs- und Lernthemen im Grundschul- und Jugendalter</p> <ul style="list-style-type: none"> schulische Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen kognitive Entwicklung und schulisches Lernen sozial-emotionale Entwicklung im Schulalter 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Interessen sowie Lern- und Leistungsmotivation • Pubertät und Identitätsentwicklung
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Seminar
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Referat (Ref) - PL: Klausur 90 Minuten (K90) Das erfolgreiche Ablegen der Studienleistung (SL) ist Voraussetzung für die Ablegung der Prüfungsleistung (PL). Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	PPS2: Risiken und Gefährdung kindlicher Entwicklung
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung PPS2: Risiken und Gefährdung kindlicher Entwicklung

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak		
Titel des Moduls:	Risiken und Gefährdung kindlicher Entwicklung (PPS2)		
Kompetenzbereich:	Pädagogische und psychologische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	4 Semesterwochenstunden, 6 ECTS-Credits, 180 h Arbeitsaufwand, davon 60 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 120 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	3. und 4. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Normabweichende Entwicklung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 60 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	3. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Katja Mackowiak
	Seminar: Lern- und Verhaltensauffälligkeiten im Kindesalter	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 60 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	4. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Katja Mackowiak
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden lernen Modelle gestörter Entwicklung sowie Risiko- und Schutzfaktoren der kindlichen Entwicklung und die Grundlagen der Resilienzforschung kennen. Die Studierenden erhalten einen Einblick in normabweichende Entwicklungsverläufe (Entwicklungsauffälligkeiten). Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen über chronische Krankheiten und genetische Syndrome im Kindesalter. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in Lern- und Verhaltensauffälligkeiten des Kindesalters. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden werden sensibilisiert für Entwicklungsrisiken und normabweichende Entwicklungsverläufe sowie Lern- und Verhaltensschwierigkeiten. Die Studierenden erwerben erste Fähigkeiten, normabweichende Entwicklungsverläufe sowie Lern- und Verhaltensschwierigkeiten zu erkennen. 		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Modelle gestörter Entwicklung; Resilienzforschung; Entwicklungsauffälligkeiten, chronische Krankheiten im Kindesalter, Behinderung/genetische Syndrome Verhaltensauffälligkeiten im Kindesalter; Lernschwierigkeiten; internalisierende Störungen (z.B. Ängstlichkeit) und externalisierende Störungen (z.B. Aggressivität, Hyperaktivität, Impulsivität) 		
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Referat (Ref) - PL: Mündliche Prüfung 20 Minuten (M20) Das erfolgreiche Ablegen der Studienleistung (SL) ist Voraussetzung für die Ablegung der Prüfungsleistung (PL). Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.		
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	PPS1: Entwicklung und Lernen		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	PPS3: Prävention und Beratung		

Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung PPS3: Prävention und Beratung

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak		
Titel des Moduls:	Prävention und Beratung (PPS3)		
Kompetenzbereich:	Pädagogische und psychologische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	4 Semesterwochenstunden, 9 ECTS-Credits, 240 h Arbeitsaufwand, davon 60 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 180 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	5. und 6. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Prävention im Kindesalter	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrende:	30 h 90 h Deutsch 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Katja Mackowiak
	Seminar: Beratung und Elternarbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrende:	30 h 120 h Deutsch 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Katja Mackowiak
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden lernen grundlegende Präventions- und Beratungskonzepte kennen. Die Studierenden gewinnen Einblick in die Prävention von Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben erste Kompetenzen in der Umsetzung von Präventionsangeboten in Kindertageseinrichtungen. Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen in der Gesprächsführung und Elternarbeit. 		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Präventionskonzepte; Präventionsprogramme im Kindesalter Eltern und ihre Ziele, Wünsche, Erwartungen; Erziehungspartnerschaften, Gestaltung von Elterngesprächen/ Elternberatung, Stärkung elterlicher Kompetenzen 		
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Projektarbeit (PA) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.		
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	PPS2: Risiken und Gefährdung kindlicher Entwicklung		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module		
Externe Kooperationen:	Keine		
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine		

Modulbeschreibung DF1: Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik allgemein

Studiengang:	Elementarbildung													
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.													
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I													
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak Prof. Dr. Diemut Kucharz													
Titel des Moduls:	Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik allgemein (DF1)													
Kompetenzbereich:	Interdisziplinäre Kompetenzen													
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	4 Semesterwochenstunden, 6 ECTS-Credits, 180 h Arbeitsaufwand, davon 60 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 120 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)													
Art des Moduls:	Pflichtmodul													
Lage im Studiengang:	1. und 2. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)													
Lehrveranstaltungen:	<table border="1"> <tr> <td>Seminar: Einführung in die Diagnostik</td> <td>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:</td> <td>30 h 60 h Deutsch</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Lage: Lehrende:</td> <td>1. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Katja Mackowiak</td> </tr> <tr> <td>Seminar: Entwicklungs- und Lernprozesse beobachten und dokumentieren</td> <td>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:</td> <td>30 h 60 h Deutsch</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Lage: Lehrende:</td> <td>2. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Diemut Kucharz aSL'n Elisabeth Strauß</td> </tr> </table>		Seminar: Einführung in die Diagnostik	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 60 h Deutsch		Lage: Lehrende:	1. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Katja Mackowiak	Seminar: Entwicklungs- und Lernprozesse beobachten und dokumentieren	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 60 h Deutsch		Lage: Lehrende:	2. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Diemut Kucharz aSL'n Elisabeth Strauß
Seminar: Einführung in die Diagnostik	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 60 h Deutsch												
	Lage: Lehrende:	1. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Katja Mackowiak												
Seminar: Entwicklungs- und Lernprozesse beobachten und dokumentieren	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 60 h Deutsch												
	Lage: Lehrende:	2. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Diemut Kucharz aSL'n Elisabeth Strauß												
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden lernen Formen und Felder der Diagnostik kennen. Die Studierenden erhalten eine Einführung in die Grundlagen der Diagnostik. Die Studierenden erhalten einen Einblick in Methoden und Instrumente der Schuleingangsbeobachtung. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen, -bedingungen und -prozesse zu analysieren und zu dokumentieren. Die Studierenden lernen die Entwicklungen von Kindern zu diagnostizieren. Die Studierenden führen Beobachtungen durch und dokumentieren diese. Die Studierenden lernen, Portfolios zur Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse zu erstellen. Die Studierenden erkennen abweichende und verzögerte Entwicklungsverläufe. 													
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Methoden der Lern- und Entwicklungsbeobachtung (Beobachtungs-, Protokollierungs- und Auswertungsmethoden), Erstellen von Portfolios, Schuleingangsdiagnostik (inkl. Testdiagnostik) Überblick über Beobachtungsverfahren; Kriterien für die Bewertung von Beobachtungsinstrumenten; Durchführung und Dokumentation/Auswertung von Beobachtungen 													
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Seminar													
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 20 Minuten (M20) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.													
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch													
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module													
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	DF2: Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik und Förderung allgemein und sprachbezogen													

Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung DF2: Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik und Förderung allgemein und sprachbezogen

Studiengang:	Elementarbildung							
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.							
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I							
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak Prof. Dr. Cordula Löffler							
Titel des Moduls:	Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik und Förderung allgemein und sprachbezogen (DF2)							
Kompetenzbereich:	Interdisziplinäre Kompetenzen							
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	5 Semesterwochenstunden, 9 ECTS-Credits, 270 h Arbeitsaufwand, davon 75 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 195 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)							
Art des Moduls:	Pflichtmodul							
Lage im Studiengang:	3. und 4. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)							
Lehrveranstaltungen:	<table border="1"> <tr> <td>Seminar: Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse anregen und unterstützen</td> <td> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 90 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Katja Mackowiak Prof. Dr. Diemut Kucharz Prof. Dr. Margarete Dieck Prof. Dr. Cordula Löffler Prof. Dr. Erich Starauschek Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer (im Wechsel) </td> </tr> <tr> <td>Seminar: Sprachliche Kompetenzen beobachten und dokumentieren</td> <td> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Cordula Löffler </td> </tr> <tr> <td>Seminar: Förderung sprachlichen Lernens</td> <td> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Cordula Löffler </td> </tr> </table>		Seminar: Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse anregen und unterstützen	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 90 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Katja Mackowiak Prof. Dr. Diemut Kucharz Prof. Dr. Margarete Dieck Prof. Dr. Cordula Löffler Prof. Dr. Erich Starauschek Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer (im Wechsel)	Seminar: Sprachliche Kompetenzen beobachten und dokumentieren	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Cordula Löffler	Seminar: Förderung sprachlichen Lernens	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Cordula Löffler
Seminar: Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse anregen und unterstützen	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 90 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Katja Mackowiak Prof. Dr. Diemut Kucharz Prof. Dr. Margarete Dieck Prof. Dr. Cordula Löffler Prof. Dr. Erich Starauschek Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer (im Wechsel)							
Seminar: Sprachliche Kompetenzen beobachten und dokumentieren	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Cordula Löffler							
Seminar: Förderung sprachlichen Lernens	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Cordula Löffler							
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben theoretische Grundlagen der Förderung von Lern- und Bildungsprozessen (z.B. naturwissenschaftliche oder mathematische Lernprozesse, musikalische oder ästhetische Wahrnehmungs- und Lernprozesse). Die Studierenden kennen Verfahren zur Feststellung des sprachlichen Entwicklungsstandes sowie der Vorerfahrungen und Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb. Die Studierenden kennen Theorien und Konzepte zur Sprachförderung (u.a. Modellierungstechniken) und zur Förderung kommunikativer Kompetenzen. Die Studierenden kennen die Grenzen der Fördermöglichkeiten im Kindergarten/vorschulischen Bereich. Die Studierenden kennen Institutionen, die im Einzelfall Sprachförderung durchführen. Die Studierenden haben Kenntnisse über die Bedeutung der Vernetzung kindlicher Sprachaneignung mit anderen Bildungsbereichen (Musik, Bewegung, Mathematik, Kunst). <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden entwickeln Kompetenzen, fallbezogen zu arbeiten und aus verschiedenen Perspektiven Lern- und Bildungsprozesse anzuregen und zu unterstützen. 							

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erproben Förderkonzepte an einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen. • Die Studierenden evaluieren eigene Fördermaßnahmen. • Die Studierenden nehmen Auffälligkeiten im mündlichen Sprachgebrauch von Kindern wahr und können diese beschreiben. • Die Studierenden können Verfahren zur Feststellung des Entwicklungsstandes auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen sowie zur Feststellung der Vorerfahrungen und Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb anwenden, auswerten und interpretieren. • Die Studierenden erkennen sprachförderliche Aspekte in pädagogischen Alltagssituationen. • Die Studierenden planen selbstständig Sprachförderung auf der Basis von Sprachstandserhebungen. • Die Studierenden können Medien für die Förderung nach fachwissenschaftlichen Kriterien auswählen oder selbst konzipieren. • Die Studierenden entwickeln Projekte, Spiele, Rollenspiele, Kleingruppenarbeit usw. unter sprachförderlichen Gesichtspunkten.
Lehrinhalte:	<p>Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse anregen und unterstützen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Alltags- und Gruppensituationen in Kindertageseinrichtungen unter verschiedenen (fachspezifischen) Perspektiven (z.B. naturwissenschaftlich, mathematisch, sprachlich, ästhetisch, musikalisch) • Initiierung von Lern- und Bildungssituationen • Anregung und Unterstützung von (fachspezifischen) Lern- und Bildungsprozessen in verschiedenen Alltags- und Gruppensituationen <p>Beobachtung und Dokumentation sprachlicher Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Beobachtung sprachlicher Kompetenzen • Kriterien zur Dokumentation sprachlicher Kompetenzen • Abgrenzung von Sprachauffälligkeiten zu Schwierigkeiten beim (Zweit-)Spracherwerb <p>Förderung sprachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur Sprachförderung • Kriterien zur Auswahl von Medien für die Sprachförderung • Sprachförderung in Institutionen außerhalb des Kindergartens
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Referate der Studierenden, Gruppenarbeit, Arbeit an Fallbeispielen, Praktische Übungen
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 20 Minuten (M20) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	DF1: Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik allgemein
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	DF3: Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik und Förderung spezifisch
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung DF3: Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik und Förderung spezifisch

Studiengang:	Elementarbildung	
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.	
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I	
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak Prof. Dr. Cordula Löffler	
Titel des Moduls:	Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik und Förderung spezifisch (DF3)	
Kompetenzbereich:	Interdisziplinäre Kompetenzen	
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	4 Semesterwochenstunden, 7 ECTS-Credits, 210 h Arbeitsaufwand, davon 60 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 150 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)	
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studiengang:	5. und 6. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)	
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Diagnostik und Förderung bei mehrsprachigen Kindern	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Cordula Löffler
	Seminar: Diagnostik und Förderung bei Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 90 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Katja Mackowiak
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen diagnostische Instrumente zur Erfassung von Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten. Die Studierenden erhalten Kenntnisse über Fördermaßnahmen bei Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten. Die Studierenden erwerben Wissen über die Struktur der deutschen Sprache, insbesondere im Hinblick auf Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Die Studierenden kennen Theorien zum Zweitspracherwerb. Die Studierenden haben Wissen über die Bedeutung der Herkunftssprachen der Kinder für den Zweitspracherwerb. Die Studierenden kennen Beobachtungsverfahren zur Feststellung des Entwicklungsstandes im Zweitspracherwerb. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden machen erste Erfahrungen mit diagnostischen Instrumenten zur Erfassung von Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten. Die Studierenden erproben spezifische Fördermaßnahmen an einzelnen Kindern mit Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten oder kleinen Gruppen. Die Studierenden evaluieren eigene Fördermaßnahmen. Die Studierenden können Beobachtungsverfahren zur Feststellung des Entwicklungsstandes im Zweitspracherwerb anwenden, auswerten und interpretieren. Die Studierenden können den Zweitspracherwerb anregen und fördern. 	
Lehrinhalte:	Diagnostik und Förderung bei mehrsprachigen Kindern <ul style="list-style-type: none"> sprachwissenschaftliche Grundlagen Beobachtungsverfahren zur Feststellung sprachlicher Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch Theorien zum Zweitspracherwerb Diagnostik und Förderung bei Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten <ul style="list-style-type: none"> bei fehlenden Voraussetzungen (z.B. Denkopoperationen, emotionale Kompetenzen) bei internalen (z.B. Ängstlichkeit, Gehemmtheit) und externalen Verhaltensproblemen (z.B. Aggression, Hyperaktivität, Impulsivität) 	

Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Referate der Studierenden, Gruppenarbeit, Arbeit an Fallbeispielen, Praktische Übungen
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 20 Minuten (M20) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	DF2: Interdisziplinäre Kompetenzen: Diagnostik und Förderung allgemein und sprachbezogen
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung SL: Sprachliche und literarische Bildung

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät II		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Cordula Löffler		
Titel des Moduls:	Sprachliche und literarische Bildung (SL)		
Kompetenzbereich:	Domänenspezifische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	7 Semesterwochenstunden, 9 ECTS-Credits, 270 h Arbeitsaufwand, davon 105 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 165 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	1. und 2. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)		
Lehrveranstaltungen:	<p>Vorlesung: Grundlagen des Spracherwerbs</p>	<p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 30 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch</p> <p>Lage: 1. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Cordula Löffler</p>	
	<p>Seminar: Literarisches Lernen: Kinderliteratur</p>	<p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch</p> <p>Lage: 1. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende(-r): N.N.</p>	
	<p>Übung: Sprecherziehung</p>	<p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 15 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch</p> <p>Lage: 1. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende(-r): N.N.</p>	
	<p>Seminar: Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb</p>	<p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch</p> <p>Lage: 2. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Cordula Löffler</p>	
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen notwendige sprachwissenschaftliche Grundbegriffe und Spracherwerbstheorien. Die Studierenden kennen die Phasen des Spracherwerbs und wissen, wie die Entwicklungsschritte auf den einzelnen Ebenen (phonetisch/phonologisch, morphosyntaktisch, semantisch-lexikalisch sowie pragmatisch-kommunikativ) miteinander in Zusammenhang stehen. Die Studierenden kennen die zentralen Symptome von Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen. Die Studierenden kennen Modelle des Schriftspracherwerbs und wissen, welche Vorerfahrungen und Vorläuferfähigkeiten für den Einstieg in die Schriftsprache bedeutsam sind. Die Studierenden kennen Methoden der Förderung von Vorläuferfähigkeiten (u.a. phonologische Bewusstheit) für den Schriftspracherwerb. Die Studierenden kennen die Sprechausdrucksmöglichkeiten der gesprochenen deutschen Sprache. Die Studierenden kennen verschiedene Kommunikationsmodelle und erwerben Kriterien zur Beobachtung und Bewertung von Kommunikation. Die Studierenden erwerben Wissen zur Lesesozialisation und zur Bedeutung des Vorlesens im Elementarbereich. Die Studierenden kennen geeignete Kinderliteratur sowie Kriterien zur Auswahl von Kinderliteratur. 		

	<p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Modelle des Schriftspracherwerbs sowie Methoden zur Förderung von Vorläuferfähigkeiten kritisch reflektieren. • Die Studierenden verstehen die Zusammenhänge und Unterschiede von Mündlichkeit und Schriftlichkeit. • Die Studierenden leiten aus den Ergebnissen von Beobachtungsverfahren zur Feststellung der Vorerfahrungen und Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb Förderbedarf ab. • Die Studierenden beschreiben sprachanalytische Fähigkeiten von Kindern. • Die Studierenden gestalten eine schrifanregende Lernumgebung, die erste Erfahrungen mit der Schriftsprache ermöglicht. • Die Studierenden können Medien für die Förderung nach fachwissenschaftlichen Kriterien auswählen oder selbst konzipieren. • Die Studierenden können ihre eigene Sprache (Standard gegenüber Dialekt) und Stimme einschätzen sowie situationsgerecht einsetzen und haben ein phonetisch-phonologisches Bewusstsein bezogen auf ihr eigenes Sprechen. • Die Studierenden setzen die Sprechausdrucksmöglichkeiten der gesprochenen deutschen Sprache inhalts- und stimmungsadäquat ein und können sich verständlich und anschaulich ausdrücken. • Die Studierenden können Kinderliteratur angemessen vortragen (reproduzierendes Sprechdenken). • Die Studierenden können über Kommunikation und das eigene kommunikative Verhalten reflektieren. • Die Studierenden lernen ihre eigene rezeptive Kompetenz kennen und wenden diese innerhalb von Kommunikation an.
<p>Lehrinhalte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachwissenschaftliche Grundlagen (u.a. sprachwissenschaftliche Begrifflichkeit; Mündlichkeit und Schriftlichkeit) • Spracherwerbstheorien • Entwicklungsphasen im Spracherwerb auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen • Häufige Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen • Theorien und Modelle zum Schriftspracherwerb • Beobachtungsverfahren zur Feststellung der Vorerfahrungen und Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb • Kriterien für die Gestaltung einer schrifanregenden Lernumgebung und lernförderlicher Situationen • Grundlagen der Phonetik und des funktionellen Hörens • Standardsprachliche Artikulation der Laute • Grundlagen der Stimmfunktion und der Sprechgestaltung • Kommunikationsmodelle • Kriterien zur Beobachtung und Bewertung von Kommunikation • Grundbegriffe des produzierenden und reproduzierenden Sprechdenkens und Hörverstehens • Theorien zur Lesesozialisation • Kinderliteratur
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Vorlesung, Seminar, Übung: Referate der Studierenden, Gruppenarbeit, Arbeit an Fallbeispielen, Praktische Übungen</p>
<p>Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):</p>	<p>SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 30 Minuten (M30) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.</p>
<p>Unterrichts-/ Lehrsprache:</p>	<p>Deutsch</p>
<p>Vorausgesetzte Kenntnisse:</p>	<p>Keine vorhergehenden Module</p>
<p>Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:</p>	<p>Keine weiteren Module</p>
<p>Externe Kooperationen:</p>	<p>Keine</p>
<p>Besonderheiten/ Bemerkungen:</p>	<p>Keine</p>

Modulbeschreibung GB: Bildung im Bereich Gesundheit und Bewegung

Studiengang:	Elementarbildung					
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.					
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I					
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Ruth Steinmetz Prof. Dr. Sergio Zirolì					
Titel des Moduls:	Bildung im Bereich Gesundheit und Bewegung (GB)					
Kompetenzbereich:	Domänenspezifische Kompetenzen					
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	4 Semesterwochenstunden, 6 ECTS-Credits, 180 h Arbeitsaufwand, davon 60 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 120 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)					
Art des Moduls:	Pflichtmodul					
Lage im Studiengang:	2. und 3. Studiengangsemester (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester)					
Lehrveranstaltungen:	<table border="1"> <tr> <td>Seminar: Bewegung, Spiel und Sport in der Elementarbildung</td> <td> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Stefan König Prof. Dr. Sergio Zirolì StR Winfried Abt (im Wechsel) </td> </tr> <tr> <td>Seminar: Ernährung des Menschen</td> <td> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 2. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Ruth Steinmetz </td> </tr> </table>		Seminar: Bewegung, Spiel und Sport in der Elementarbildung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Stefan König Prof. Dr. Sergio Zirolì StR Winfried Abt (im Wechsel)	Seminar: Ernährung des Menschen	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 2. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Ruth Steinmetz
Seminar: Bewegung, Spiel und Sport in der Elementarbildung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Stefan König Prof. Dr. Sergio Zirolì StR Winfried Abt (im Wechsel)					
Seminar: Ernährung des Menschen	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 2. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Ruth Steinmetz					
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erhalten einen Einblick in die körperliche und motorische Entwicklung von Kindern Die Studierenden erwerben ein erstes Orientierungs- und Überblickswissen zum Bewegungs- und Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen. Die Studierenden erwerben ein frühzeitiges und nachhaltiges Wissen über die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit. Die Studierenden lernen wirksame Präventionsmöglichkeiten durch eine gesundheitsfördernde Ernährung kennen. Die Studierenden erhalten Grundkenntnisse sportpädagogischer und sportpsychologischer Problemstellungen. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden entwickeln grundlegende Fähigkeiten zur Diagnose von Bewegungsmängeln und deren Folgeerscheinungen sowie zur Planung entsprechender Gegenmaßnahmen. Die Studierenden entwickeln eine grundlegende Reflexionsfähigkeit hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen von Bewegung, Spiel und Sport in der vorschulischen Gesundheitsförderung und -erziehung Die Studierenden sind in der Lage, Präventionsmaßnahmen für eine gesundheitsfördernde Ernährung zu planen und durchzuführen. 					
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitlicher Zustand von Kindern und Jugendlichen in einer veränderten Umwelt Ernährungsformen und Trends im Lebensmittelverbrauch Bedeutung einer vollwertigen Ernährung (DGE) Ernährungsprobleme und Verhaltensmuster Problemlösungen für den Essalltag Bedeutung des Sports für die "Gesundheit" und "Gesundheits-Erziehung" Möglichkeiten und Grenzen des Sports in der Elementarbildung (Unter welchen Bedingungen und bei welchem Gesundheitsverständnis sind welche Angebote sinnvoll und effektiv?) 					
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar					

Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Referat (Ref) - PL: Klausur 90 Minuten (K90) Das erfolgreiche Ablegen der Studienleistung (SL) ist Voraussetzung für die Ablegung der Prüfungsleistung (PL). Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung MU: Musikalische Bildung

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragter:	Prof. Dr. Manfred Ernst		
Titel des Moduls:	Musikalische Bildung (MU)		
Kompetenzbereich:	Domänenspezifische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	3 Semesterwochenstunden, 6 ECTS-Credits, 180 h Arbeitsaufwand, davon 45 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 135 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	2. und 3. Studiengangsemester (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Vokales Musizieren mit Kindern	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 90 h Deutsch
		Lage: Lehrender:	2. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Manfred Ernst
	Seminar: Rhythmisch-musikalische Erziehung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	15 h 45 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	3. Studiengangsemester (Wintersemester) Dipl.-Mus.-L. Dipl.-Päd. Gabriele Menz
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben Wissen über musikalische Lernprozesse bei Kindern. Die Studierenden haben Grundkenntnisse in der Anatomie und Physiologie des Sprech- und Stimmapparates. Die Studierenden haben Kenntnis über unterschiedliche Liedarten (Bewegungs-, Spiellieder usw.) und Einsatzmöglichkeiten im Arbeitsalltag. Die Studierenden erwerben Grundbegriffe der rhythmisch-musikalischen Erziehung. Die Studierenden erwerben eine Methodenvielfalt beim Ersingen von Liedern (Umgangsweisen) und bei der Erstellung rhythmischer Aufgabenreihen. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verstehen Unterschiede zwischen der Erwachsenen- und der Kinderstimme. Die Studierenden können Quellen von geeignetem Liedmaterial erschließen. Die Studierenden können die Liedvermittlung eigenständig planen. Die Studierenden können einen Notentext adäquat umsetzen. Die Studierenden können Gehörtes rhythmisch adäquat in Bewegung darstellen sowie Bewegung musikalisch entsprechend begleiten. 		
Lehrinhalte:	Vokales Musizieren mit Kindern: <ul style="list-style-type: none"> Modelle des Musiklernens bei Kindern Entwicklung der menschlichen Stimme (Stimm- und Sprechapparat, Besonderheiten der Kinderstimme) Liedvermittlung (Ersingen/Erarbeiten/vielfältiger Umgang mit dem Lied) Singleitung (grundlegende Techniken) Rhythmisch-musikalische Erziehung: <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung, Didaktik und Methodik der rhythmisch-musikalischen Erziehung anhand praktischer Beispiele (Sensibilisierung der Sinne einschließlich der Wahrnehmungsdifferenzierung und der Körpererfahrung, Entwicklung kreativer Fähigkeiten, Soziales Lernen u.a.) 		
Lehr- und Lernmethoden:	<ul style="list-style-type: none"> Vokales Musizieren mit Kindern: "Direct Instruction" (Direkter Unterricht nach J. Grell) Rhythmisch-musikalische Erziehung: Seminar mit Übungsanteilen 		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Klausur 60 Minuten (K60) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.		

Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre (Stand: Gymnasium Klasse 11) erforderlich

Modulbeschreibung ÄB: Ästhetische Bildung

Studiengang:	Elementarbildung						
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.						
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät II						
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Margarete Dieck						
Titel des Moduls:	Ästhetische Bildung (ÄB)						
Kompetenzbereich:	Domänenspezifische Kompetenzen						
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	4 Semesterwochenstunden, 9 ECTS-Credits, 270 h Arbeitsaufwand, davon 60 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 210 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)						
Art des Moduls:	Pflichtmodul						
Lage im Studiengang:	3. und 4. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)						
Lehrveranstaltungen:	<table border="1"> <tr> <td>Seminar: Ästhetische Wahrnehmung</td> <td> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck </td> </tr> <tr> <td>Seminar: Bildsprache der Kinder</td> <td> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 75 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck </td> </tr> <tr> <td>Seminar: Bildnerisch-ästhetische Prozesse</td> <td> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 90 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck </td> </tr> </table>	Seminar: Ästhetische Wahrnehmung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck	Seminar: Bildsprache der Kinder	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 75 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck	Seminar: Bildnerisch-ästhetische Prozesse	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 90 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck
Seminar: Ästhetische Wahrnehmung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck						
Seminar: Bildsprache der Kinder	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 75 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck						
Seminar: Bildnerisch-ästhetische Prozesse	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 90 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck						
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen über Merkmale ästhetischer Wahrnehmung (Theoriemodelle), entwicklungsbedingte Voraussetzungen der Kinder für ästhetische Wahrnehmungsprozesse sowie didaktisch-methodische Modelle zur Förderung ästhetischer Wahrnehmungsfähigkeit. Die Studierenden erhalten Kenntnisse über Entwicklung und Funktionen des bildnerisch-ästhetischen Verhaltens von Kindern sowie über Methoden zur Förderung kindlicher Bildsprache. Die Studierenden lernen Konzepte/Theoriemodelle ästhetischer Erfahrung sowie Verlaufsstrukturen kreativer bildnerischer Prozesse kennen (Theoriemodelle). Die Studierenden lernen kunstpädagogische Methoden der Kreativitätsförderung kennen. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verstehen, entwickeln und regen ästhetische Wahrnehmungsprozesse an (Kunstwerke werkimmanent durch ästhetisches Wahrnehmungshandeln erschließen; ästhetische Wahrnehmungsprozesse analysieren; geeignete Werkbeispiele für ästhetische Wahrnehmungsprozesse auswählen; Kinder ins Gespräch über Wahrgenommenes bringen). Die Studierenden verstehen, entwickeln und regen die Bildsprache von Kindern an (Produkte bildnerisch-ästhetischen Verhaltens von Kindern kriterienorientiert analysieren; Kinder in der Entwicklung ihrer Bildsprache und ihres bildnerisch-ästhetischen Verhaltens unterstützen, anregen und fördern; Zeichnen und andere bildliche Ausdrucksformen als Kommunikationsmittel erfahrbar machen). Die Studierenden verstehen, entwickeln und regen bildnerisch-ästhetische Prozesse an (situative Anknüpfungspunkte für kreative bildnerisch-ästhetische Prozesse erkennen und aufgreifen; Ausgangssituationen für kreative bildnerisch-ästhetische Prozesse schaffen; individuelle bildnerisch-ästhetische Prozesse der Kinder anregen, analysieren und unterstützen). 						

Lehrinhalte:	<p>Ästhetische Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen als aktiver und situationsabhängiger Prozess • Spezifische Merkmale ästhetischer Wahrnehmung (Wechsel zwischen verschiedenen Wahrnehmungsweisen, Exploration, Mehrdeutigkeit) • Voraussetzungen der Kinder für ästhetische Wahrnehmungsprozesse und Kunstbetrachtungen • Lernchancen im Umgang mit Kunstwerken • Methodische Möglichkeiten für ästhetische Wahrnehmungsprozesse • Verbindung von Wahrnehmungs- und Sprachförderung <p>Bildsprache der Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des bildnerisch-ästhetischen Verhaltens bei Kindern ("Kritzelpfase"/Schemaphase) • Funktionen bildnerisch-ästhetischen Verhaltens bei Kindern • Methoden zur Anregung bildnerisch-ästhetischen Ausdrucks als Kommunikationsmittel • Methoden zur Unterstützung und Förderung bildnerisch-ästhetischen Verhaltens • Kriterien zur Analyse von bildnerisch-ästhetischen Produkten von Kindern <p>Bildnerisch-ästhetische Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte/Theoriemodelle ästhetischer Erfahrung • Theoriemodelle Kreativität • Merkmale und Bedingungen bildnerisch-ästhetischer Prozesstypen <ul style="list-style-type: none"> - Material als Ausgangspunkt bildnerisch-ästhetischer Prozesse - Zufall als Komponente in bildnerisch-ästhetischen Prozessen - Ergebnisoffenheit bildnerisch-ästhetischer Prozesse - bildnerisch-ästhetische Prozesse und Spiele • Materialien, Verfahren und Strategien für bildnerisch-ästhetische Prozesse • Methoden zur situationsbezogenen Anregung bildnerisch-ästhetischer Prozesse
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Seminar: Ästhetische Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Vorlesungseinheiten zur Theorie • Durchführung und Analyse ästhetischer Wahrnehmungsprozesse • Analyse von Fallbeispielen • Übungen für Praxisversuche • selbstständige Lektüre <p>Seminar: Bildsprache der Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Vorlesungseinheiten zum Forschungsstand • selbstständige Lektüre zum Forschungsstand • Analyse von Fallbeispielen • Übungen für Praxisversuche <p>Seminar: Bildnerisch-ästhetische Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Vorlesungseinheiten zur Theorie • Erprobung und Analyse bildnerisch-ästhetischer Prozesse • Analyse von Fallbeispielen • Übungen für Praxisversuche
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 20 Minuten (M20) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung MA: Mathematische Bildung

Studiengang:	Elementarbildung	
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.	
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät II	
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer	
Titel des Moduls:	Mathematische Bildung (MA)	
Kompetenzbereich:	Domänenspezifische Kompetenzen	
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	6 Semesterwochenstunden, 9 ECTS-Credits, 270 h Arbeitsaufwand, davon 90 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 180 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)	
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studiengang:	3. und 4. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)	
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Mathematisches Denken von Kindern	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 3. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer
	Seminar: Mathematik mit Kindern erfinden und entdecken	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer
	Projektseminar: Lernumgebungen gestalten und erproben - Lernprozesse beobachten	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die mathematische Denkentwicklung. Die Studierenden lernen Modelle zur Entwicklung zahlverarbeitender Funktionen des Gehirns kennen. Die Studierenden erwerben Wissen über zentrale pränumerische Kompetenzen. Die Studierenden lernen Komponenten des räumlichen Vorstellungsvermögens kennen. Die Studierenden kennen Merkmale der Bildung geometrischer Begriffe im Vorschulalter. Die Studierenden erlangen Kenntnisse über unterschiedliche Konzeptionen von früher mathematischer Bildung. Die Studierenden kennen Leitideen, die sich aus einer konstruktivistischen Perspektive auf das Mathematiklernen ergeben. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Ziele und Inhalte des Orientierungsplans sowie der Bildungsstandards bis Klasse 2. Die Studierenden kennen Möglichkeiten der Gestaltung des Übergangs (bezogen auf mathematische Inhalte). Die Studierenden lernen anhand von Alltagsmaterialien zentrale mathematische Arbeitsweisen kennen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Aspekte einer anregenden Lernumgebung. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Zahlen unter verschiedenen Aspekten beschreiben. Die Studierenden überblicken Entwicklungsstufen im Aufbau der Zahlwortreihe. Die Studierenden verstehen die Relevanz der verschiedenen Abzählprinzipien. Die Studierenden erfassen Gruppieren und Strukturieren von Anzahlen (Teil-Ganzes-Konzept) als zentrale Elemente der Zahlbegriffsentwicklung. Die Studierenden können das räumliche und geometrische Denken von kleinen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Kindern nachvollziehen und verstehen dessen Rolle für die kindliche Entwicklung. • Die Studierenden erfassen die visuelle Wahrnehmung als Voraussetzung für räumliches Vorstellungsvermögen. • Die Studierenden lernen Mathematik unter dem Aspekt der Muster zu betrachten. • Die Studierenden können das Musterverständnis von kleinen Kindern beschreiben. • Die Studierenden entwickeln Aktivitäten zur Beschäftigung mit arithmetischen und geometrischen Mustern. • Die Studierenden können das eigene Bild von Mathematik beschreiben, analysieren und reflektieren. • Die Studierenden entwickeln ein facettenreiches Bild von Mathematik. • Die Studierenden analysieren und vergleichen Konzeptionen im Hinblick auf das eigenständige Erfinden und Entdecken von Mathematik. • Die Studierenden erkennen substantielle mathematische Ideen in Alltagssituationen. • Die Studierenden können Materialien im Kindergarten im Hinblick auf den mathematischen Gehalt einschätzen. • Die Studierenden können Inhalte und Intentionen einer Lernumgebung beschreiben. • Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit zur Beobachtung und Analyse von kindlichen Lernprozessen. • Die Studierenden entwickeln einen kompetenzorientierten Blick auf Lernprozesse und Eigenproduktionen von Kindern. • Die Studierenden können Lernumgebungen mit Alltagsmaterialien unter Berücksichtigung von didaktischen Leitideen planen. • Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur Anregung mathematischer Lernprozesse. • Die Studierenden erweitern ihre Fähigkeit zur Analyse und kritischen Reflexion des eigenen Handelns bei der Anregung von Lernprozessen.
<p>Lehrinhalte:</p>	<p>Im Zentrum des Moduls stehen Aspekte der mathematischen Denkentwicklung im Elementarbereich. Diese Entwicklung wird dabei unter drei verschiedenen Fragestellungen betrachtet: Wie vollzieht sich die mathematische Denkentwicklung bei kleinen Kindern? Welche substantiellen mathematischen Ideen und Arbeitsweisen sind für die Arbeit im Elementarbereich relevant? Wie können Lernumgebungen gestaltet und Lernprozesse beobachtet werden?</p> <p>Mathematisches Denken von Kindern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungs- und lernpsychologische Grundlagen • Zentrale Aspekte der Zahlbegriffsentwicklung • Zentrale Aspekte der Entwicklung räumlichen und geometrischen Denkens • Bedeutung von Mustern für die mathematische Entwicklung von kleinen Kindern <p>Mathematik mit Kindern erfinden und entdecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen biographischen Erfahrung mit Mathematik • Konzeptionen mathematischer Bildung im Elementarbereich • Leitideen zum Erfinden und Entdecken von Mathematik • Ziele mathematischer Bildung im Elementar- und Primarbereich • Alltagssituationen unter mathematischer Perspektive betrachten <p>Lernumgebungen gestalten und erproben - Lernprozesse beobachten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernumgebungen zu verschiedenen Bereichen ausarbeiten • Lernumgebungen im Kindergarten erproben • Lernprozesse beobachten, dokumentieren und analysieren
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Seminar</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungsteile zu theoretischen Aspekten • Themengebundene Aktivitäten für Partner- und Gruppenarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung von didaktischen Texten - Analyse von Eigenproduktionen - Analyse von Praxisbeispielen - Konzeption von Praxisbeispielen • Eigenständige Lektüre <ul style="list-style-type: none"> - didaktische Literatur - Texte zum Forschungsstand <p>Projektseminar</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption von Lernumgebungen in Partnerarbeit • Erprobung der Lernumgebungen • Dokumentation, Reflexion und Analyse der Praxiserfahrungen • Vorstellung und Austausch von Praxiserfahrungen
<p>Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):</p>	<p>SL: Portfolio (PF) - PL: Projektarbeit (PA) Das erfolgreiche Ablegen der Studienleistung (SL) ist Voraussetzung für die Ablegung der Prüfungsleistung (PL). Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.</p>
<p>Unterrichts-/-</p>	<p>Deutsch</p>

Lehrsprache:	
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung NW: Naturwissenschaftliche Bildung

Studiengang:	Elementarbildung	
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.	
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät II	
Modulbeauftragter:	Prof. Dr. Erich Starauschek	
Titel des Moduls:	Naturwissenschaftliche Bildung (NW)	
Kompetenzbereich:	Domänenspezifische Kompetenzen	
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	6 Semesterwochenstunden, 9 ECTS-Credits, 270 h Arbeitsaufwand, davon 90 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 180 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)	
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studiengang:	4. und 5. Studiengangsemester (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester)	
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Elementare Phänomene aus Natur und Naturwissenschaft	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrender: Prof. Dr. Erich Starauschek
	Seminar: Naturwissenschaftliche Beschreibung ausgewählter Phänomene	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Erich Starauschek N.N. (im Wechsel)
	Seminar: Naturwissenschaftliches Lehren und Lernen im Elementar- und Primarbereich	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrender: Prof. Dr. Erich Starauschek
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben ein exemplarisches Wissen über naturwissenschaftliche Inhalte. Die Studierenden erhalten grundlegende Kenntnisse über die naturwissenschaftliche Methode und den naturwissenschaftlichen Erkenntnisweg. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Bedeutung der Physik für das Weltverständnis und die gesellschaftliche Entwicklung. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen naturwissenschaftlichen Lernprozesses (begriffliches Verständnis) innerhalb der Ausbildung. Die Studierenden können den Beitrag des Elementarbereichs zur naturwissenschaftlichen Bildung in Hinsicht auf die weiterführende naturwissenschaftliche Bildung einschätzen und grenzbewusst umsetzen. Die Studierenden können Experimente in Lernumgebungen durchführen, die für den Elementarbereich geeignet sind. Die Studierenden können Elemente des Verständnisses der Vorschulkinder erläutern. Die Studierenden erklären naturwissenschaftliche und insbesondere physikalische Sachverhalte unter Berücksichtigung des Vorverständnisses der Kinder. Die Studierenden verstehen und nutzen empirische Ergebnisse über das naturwissenschaftliche Lernen im Elementarbereich. 	
Lehrinhalte:	Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> Phänomene und deren naturwissenschaftliche Beschreibung Elementare naturwissenschaftliche Versuche Bedeutung naturwissenschaftlicher Bildung, Scientific Literacy, Nature of Science Ziele des naturwissenschaftlichen Unterrichts und Ziele des naturwissenschaftlichen Lernens im Elementarbereich 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse der empirischen naturwissenschaftsdidaktischen Forschung zum naturwissenschaftlichen Lernen im Elementarbereich • Lernumgebungen für naturwissenschaftliches Lernen im Elementarbereich • Kindgemäßes Beschreiben und Erklären • Kinderfragen, Kindervorstellungen und typische Verständnishürden und Grenzen beim naturwissenschaftlichen Lernen im Elementarbereich <p>Konzeption:</p> <p>In allen drei Veranstaltungen soll ein Bewusstsein für naturwissenschaftliche Vermittlungsprozesse unter der Berücksichtigung der Vorstellungen der Kinder in der Elementarstufe entwickelt werden: Phänomenbegegnung (sinnliche Wahrnehmung, Handeln), Entwicklung der Beobachtung durch Aufmerksamkeitssteuerung, Verbalisierung der Beobachteten (Benennung, konkrete operationale Beschreibung), kindgemäße argumentative Deutung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der ersten Veranstaltung des Moduls steht das eigene Lernen von naturwissenschaftlichen Inhalten, insbesondere der Physik, im Mittelpunkt. Exemplarisch werden ausgewählte Phänomene mit aufsteigendem Abstraktionsgrad verbal, piktoral, symbolisch und mathematisch dargestellt. Die schulischen Vorerfahrungen des eigenen naturwissenschaftlichen Lernens werden reflektiert. Anhand der fachlichen Lernprozesse der Studierenden werden die Schwierigkeiten des Verständnisses physikalischer Konzepte sowie die naturwissenschaftliche Methode behandelt. • Die zweite Veranstaltung des Moduls vermittelt den Studierenden ein Repertoire an phänomenologisch ausgerichteten Experimenten in Lernumgebungen, die für den Elementarbereich geeignet sind. Anhand der Versuche werden weitere naturwissenschaftliche Hintergründe vermittelt sowie prototypische Gesprächsbausteine und Gesprächsmuster bei der Betrachtung naturwissenschaftlicher Phänomene im Elementarbereich gezeigt. • Die dritte Veranstaltung stellt grundlegende naturwissenschaftsdidaktische Inhalte und Ergebnisse, die für das naturwissenschaftliche Lernen im Elementarbereich relevant sind, unter Einbeziehung entwicklungspsychologischer, kognitionspsychologischer und erziehungswissenschaftlicher Ergebnisse vor. Dies geschieht insbesondere in Abgrenzung zum Naturwissenschaftlichen Lernen in der Primar- und Sekundarstufe. Hierbei wird an die Veranstaltungen Entwicklungspsychologie und Lernformen im Elementarbereich angeknüpft.
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar; eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltungen zeigt den Studierenden eine Bandbreite möglicher Instruktionsformen, um der Erfahrung der Monokultur der frontalen Lehr-Lern-Situation entgegenzuwirken. Die Veranstaltungen umfassen sowohl Präsentationen fachlicher und fachdidaktischer Themen in Vorlesungsform und Lehrgesprächen nach der Didaktik Martin Wagenscheins durch die Dozenten als auch Verarbeitungs- und Anwendungsphasen, in denen gleichzeitig methodische Lehr-Lern-Werkzeuge eingeführt werden. Experimentelle Praxis, Partner- und Gruppenarbeit spielen eine große Rolle.
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF) und entweder Mündliche Prüfung 20 Minuten (M20) oder Klausur 60 Minuten (K60) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung RB: Religiöse Bildung

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragter:	Prof. Dr. Dr. Joachim Kunstmann		
Titel des Moduls:	Religiöse Bildung (RB)		
Kompetenzbereich:	Domänenspezifische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	4 Semesterwochenstunden, 6 ECTS-Credits, 180 h Arbeitsaufwand, davon 60 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 120 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	5. Studiengangsemester (Wintersemester)		
Lehrveranstaltungen:	<p>Vorlesung: Einführung in die Religionspädagogik</p>	<p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch</p> <p>Lage: 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrender: Prof. Dr. Dr. Joachim Kunstmann</p>	
	<p>Seminar: Religiöse Elementarbildung</p>	<p>Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch</p> <p>Lage: 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrender: Prof. Dr. Dr. Joachim Kunstmann</p>	
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben Wissen über die wichtigsten soziologischen und philosophischen Beschreibungsversuche der spätmodernen Gesellschaft und ihrer Lebensbedingungen. Die Studierenden kennen die einschlägigen soziologischen Erhebungsdaten über die Veränderungen im Bereich von Kindheit und Jugend. Die Studierenden erhalten Kenntnisse über die tendenziell erhebbaren Einstellungen von Kindern und Jugendlichen heute zu Religion und Christentum. Die Studierenden kennen die wichtigsten Grundmodelle religionspädagogischen Denkens und Arbeitens. Die Studierenden haben eine erste Vorstellung von der Problematik religiösen Lernens in einem weitgehend säkularen, aber auch multireligiösen Umfeld. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verstehen Gottesvorstellungen und deren Entwicklung bei Kindern. Die Studierenden verfügen über eigenständig reflektierte Ansätze einer religiösen Didaktik. 		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in Kindheit und Jugend aus religiöser Sicht, Situation der Religion heute, Religiöse Entwicklungstheorien, Konzeptionen des Religionsunterrichts Kindheit heute, Kinder und religiöse Vorstellungen, Religionsdidaktik der frühen Kindheit, zum Teil Anfangsunterricht Religion 		
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Seminar		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Hausarbeit (HA) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.		
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module		
Externe Kooperationen:	Keine		

Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine
---	-------

Modulbeschreibung SOZ: Sozialwissenschaftliche Bildung

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Dietmar Schiersner Prof. Dr. Waldemar Grosch		
Titel des Moduls:	Sozialwissenschaftliche Bildung (SOZ)		
Kompetenzbereich:	Domänenspezifische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	2 Semesterwochenstunden, 4 ECTS-Credits, 120 h Arbeitsaufwand, davon 30 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 90 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	6. Studiengangsemester (Sommersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Lernen an außerschulischen Lernorten	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 90 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	6. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Dietmar Schiersner Prof. Dr. Waldemar Grosch (im Wechsel)
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden machen Erfahrungen mit nahräumlichen Gegebenheiten. Die Studierenden erwerben Kenntnisse, wie man Kindern im Vorschulalter einen spezifischen Zugang zum heimatlichen Nahraum als einem von Geschichte und Kultur geprägten Lebensraum eröffnet. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, für sich selbst Zugang zu Fragen der Geschichtlichkeit zu entwickeln und in der beruflichen Praxis zu vermitteln. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, Zeiterfahrung, Geschichtsbewusstsein und Erfahrung historischer Räumlichkeit bei Kindern anzuregen. Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, Kindern den heimatlichen, geschichtlich und kulturell geprägten, Lebensraum nahe zu bringen. 		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> pädagogische und didaktische Bedeutung der Nahraumerfahrung unter besonderer Berücksichtigung der historisch-kulturellen Dimension (Faktoren der "Beheimatung" im Kindesalter) Kennenlernen des Nahraums und seiner historischen Artefakte durch die Studierenden und Sensibilisierung für seinen Anspruch als "Lernraum" altersgemäße Auswahl, Adaption (didaktische Reduktion) und Vermittlung bzw. Präsentation von Kenntnissen und Erfahrungen über den historischen Nahraum bzw. dessen historische Artefakte 		
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar mit Exkursionen; Dozentenvorträge, eigene Lektüre, Referate/Präsentationen und Beiträge der Studierenden		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 20 Minuten (M20) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.		
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module		
Externe Kooperationen:	Keine		

Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine
---	-------

Modulbeschreibung JUR: Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Studiengang:	Elementarbildung	
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.	
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I	
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak	
Titel des Moduls:	Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen (JUR)	
Kompetenzbereich:	keinem Bereich zugeordnet	
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	2 Semesterwochenstunden, 3 ECTS-Credits, 90 h Arbeitsaufwand, davon 30 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 60 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)	
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studiengang:	2. Studiengangsemester (Sommersemester)	
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 2. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende(-r): N.N.
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben Grundwissen in fachlichen, politischen und jugendhilferechtlichen Fragen. Die Studierenden erhalten Grundkenntnisse für ein juristisch fundiertes pädagogisches Handeln in der Arbeit mit Kindern und Eltern. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden werden zu einer kritischen Auseinandersetzung mit pädagogischen Aufgabenstellungen im Hinblick auf ihre politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen angeregt. 	
Lehrinhalte:	Einführung in das Recht unter besonderer Berücksichtigung des Familienrechts, des Verwaltungsrechts und des Jugendhilfe- und Sozialhilferechts	
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar	
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Klausur 90 Minuten (K90) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.	
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch	
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module	
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module	
Externe Kooperationen:	Keine	
Besonderheiten/Bemerkungen:	Keine	

Modulbeschreibung WM-BFE: Bilingualer Fremdsprachenerwerb in der Elementarbildung

Studiengang:	Elementarbildung	
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.	
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät II	
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Ute Massler	
Titel des Moduls:	Bilingualer Fremdsprachenerwerb in der Elementarbildung (WM-BFE)	
Kompetenzbereich:	Wahlbereich	
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	6 Semesterwochenstunden, 10 ECTS-Credits, 300 h Arbeitsaufwand, davon 90 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 210 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)	
Art des Moduls:	Wahlpflichtmodul im Wahlmodul Wahlmodul (WM)	
Lage im Studiengang:	5. und 6. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)	
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Grundlagen des bilingualen Fremdsprachenerwerbs	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 60 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch, Englisch Lage: 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende(-r): Prof. Dr. Ute Massler FSR'n Almud Stärk (im Wechsel)
	Seminar: Entwicklung der eigenen lernerangemessenen Fremdsprachenkompetenz	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 30 h Unterrichts-/Lehrsprache: Englisch Lage: 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Lektor/-in N.N.
	Seminar: Methodik und Didaktik der bilingualen Fremdsprachenvermittlung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 120 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch, Englisch Lage: 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Ute Massler FSR'n Almud Stärk (im Wechsel)
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich des bilingualen Fremdsprachenerwerbs im Vorschulalter. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über unterschiedliche Konzepte bilingualen Fremdsprachenvermittlung. Die Studierenden lernen Methodik und Didaktik der bilingualen Fremdsprachenvermittlung kennen. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Formen der praktischen Sprachförderung anwenden. Die Studierenden festigen ihre eigenen fremdsprachlichen Kompetenzen und entwickeln eine lernerangemessene Lehrendensprache. Die Studierenden können Arbeitsmethoden und Materialien beurteilen und eigene entwickeln. 	
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen, Rahmenbedingungen, Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsstörungen bei bilingualem Fremdsprachenerwerb; Einfluss bilingualen Fremdsprachenerwerbs auf kindliche Entwicklung Festigen der eigenen, insbesondere der mündlichen Fremdsprachenkompetenz, Entwickeln einer lernerangemessenen Lehrendensprache, Formen der praktischen Sprachförderung (Reime, Lieder, Stories) und Schulung der pädagogischen Kompetenz Ziele, Prinzipien und Formen des bilingualen Fremdsprachenerwerbs in der Elementarbildung; Vergleich der Didaktik des Elementar- und des Primarbereichs; Möglichkeiten der Integration von Sach- und Sprachlernen; Beurteilung, Adaption und 	

	<p>Entwicklung von Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Aufbau bilingualer Kindertagesstätten; Hospitation und Beobachtung von bilingualer Fremdsprachenvermittlung in Kindertagesstätten; Entwicklung und Erprobung und Reflexion eigener Sprachlernmodule und Arbeitsmaterialien
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 30 Minuten (M30) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch / Englisch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Keine vorhergehenden Module • gute Kenntnisse des Englischen
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Keine
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Die Zulassung zur Belegung des Wahlpflichtmoduls ist an eine Befähigungsprüfung geknüpft, welche durch ein in englischer Sprache abgehaltenes Einstufungsgespräch mit der Modulverantwortlichen und einem/r Muttersprachler/-in des Englischen abgenommen wird. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Aussprache gerichtet.

Modulbeschreibung WM-INT: Integrative Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, Inklusion

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak		
Titel des Moduls:	Integrative Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, Inklusion (WM-INT)		
Kompetenzbereich:	Wahlbereich		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	11,5 Semesterwochenstunden, 10 ECTS-Credits, 300 h Arbeitsaufwand, davon 172 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 128 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Wahlpflichtmodul im Wahlmodul Wahlmodul (WM)		
Lage im Studiengang:	5. und 6. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Der Begriff der Behinderung - seine Entstehung und Entwicklung in medizinischer, interaktionistischer, systemischer und soziologischer Perspektive	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrender:	14 h 18 h Deutsch 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Kurt Brust
	Seminar: Ethik und Behinderung: Integration, Inklusion und gesellschaftliche Partizipation als Problem der Gerechtigkeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrender:	22 h 0 h Deutsch 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Kurt Brust
	Seminar: Behinderung im gesellschaftlichen Kontext	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrende:	28 h 22 h Deutsch 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Susanne Kucher
	Seminar: Geistige Behinderung: Ursachen und Symptome für Entwicklungsstörungen und Schädigungen bei Kindern	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrende:	22 h 24 h Deutsch 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Susanne Kucher
	Seminar: Integrative Erziehung im Elementarbereich	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrende:	20 h 24 h Deutsch 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Eva Meier-Munding
	Seminar: Frühförderung - Kooperationsmöglichkeiten	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrende:	22 h 20 h Deutsch 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Eva Meier-Munding
	Seminar: Lebenswelten von Familien mit Kindern mit Behinderung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	44 h 20 h Deutsch

	Lage: 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Soz.-Arb. (FH) Dipl.-Päd. Sylvia Tsogas
Kompetenzziele:	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen und verschiedenen Formen der integrativen Erziehung. Sie haben Einblick in die Vorbereitung und Planung von Integration im Einzelfall. Sie können Prinzipien und Rahmenbedingungen gemeinsamer Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung reflektieren und daraus erforderliche pädagogische Kompetenzen von Erzieherinnen und Erziehern ableiten. Die Studierenden kennen Ursachen, Symptomatik und Verlauf von Entwicklungsstörungen und Schädigungen. Sie verfügen über Kenntnisse bezüglich neurologischer, emotionaler und kognitiver Auswirkungen unterschiedlicher Schädigungsbilder. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die Entstehung und Entwicklung des Begriffs der Behinderung vor dem Hintergrund historischer Prozesse aus medizinischer, interaktionistischer, systemischer und soziologischer Perspektive reflektieren und dessen Bedeutung in Bezug auf die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen erkennen. Sie können das erworbene Wissen auf die integrative Zusammenarbeit mit Menschen mit und ohne Behinderung beziehen. Die Studierenden können die Frage der Integration und der Inklusion vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Partizipationsrechte als ethisches Problem der Gerechtigkeit erkennen und reflektieren und fundieren so den Anspruch von Menschen mit Behinderung auf Integration und Inklusion. Sie setzen damit den Paradigmenwechsel von der behindernden Hilfe zum Recht auf Partizipation um. Die Studierenden kennen die Grundsätze und Organisationsformen, die Aufgaben und Ziele und verschiedenen pädagogische Ansätze der Frühförderung. Sie können das erworbene Wissen auf Fragen der Kooperation von Kindertagesstätte und Frühförderung beziehen. Die Studierenden können die Entstehung von Zuschreibungen von Behinderung vor dem Hintergrund soziologischer, psychologischer und gesellschaftlicher Aspekte erklären und die Auswirkungen auf Menschen mit Behinderung in ihrer Bedeutung reflektieren. Die Studierenden kennen die Entstehung und Bedeutung der Leitbegriffe "Normalisierung", "Integration" und "Inklusion" und können vor dem Hintergrund psychosozialer und soziologischer Faktoren die Bedeutung für gesellschaftliche Prozesse reflektieren und aus pädagogischer Perspektive beurteilen. Die Studierenden können Konsequenzen von Entwicklungsstörungen und Schädigungen für die Betroffenen reflektieren und das erworbene Wissen auf Fragen der Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen übertragen. Die Studierenden können vor dem Hintergrund soziologischer, psychosozialer und psychologischer Faktoren die Lebenswelten von Familien mit behinderten Kindern reflektieren und diese als Grundlage für eine verstehende Diagnostik nutzen. Sie können individuelle Bedarfslagen erkennen und das erworbene Wissen auf die Planung erzieherischer Hilfen übertragen.
Lehrinhalte:	<p>Der Begriff der Behinderung - seine Entstehung und Entwicklung in medizinischer, interaktionistischer, systemischer und soziologischer Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> Medizinischer Erklärungsansatz zur Entstehung und Entwicklung von Behinderung und dessen Folgen für die Begleitung und Integration von Menschen mit Behinderung (Behinderung als Krankheit) Überwindung des medizinischen Paradigmas zur Definition von Behinderung. Definition der WHO, Unterscheidung von Schädigung, Beeinträchtigung, Benachteiligung und Behinderung, Änderung der Sprache in Bezug auf Menschen mit Behinderungen und deren Auswirkung auf Integration und Inklusion Erklärungsansätze für die Entstehung und Entwicklung von Behinderung nach Martin Hahn, Otto Speck und Emil Kobi Behinderung entsteht im Auge des Betrachters (Behinderung als Etikettierung und Zuschreibung) begriffliche Zusammenhänge zwischen Behinderung und Integration bzw. Inklusion <p>Ethik und Behinderung: Integration, Inklusion und gesellschaftliche Partizipation als Problem der Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriff der Ethik Begründungen ethischen Handelns bzw. Modelle ethischen Nachdenkens Aktuelle ethische Konzeptionen in Bezug auf Menschen mit Behinderungen (P. Singer, Ch. Anstötz, E. Levinas, K. Kleinbach usw.) Felder moralischer Entscheidungen in Bezug auf Menschen mit Behinderungen (einschließlich der pränatalen Diagnostik und Beratung)

	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbestimmung, Integration, Inklusion, Gewalt und Ausgrenzung als Themen ethischer Reflexion in Bezug auf Menschen mit Behinderungen <p>Integrative Erziehung im Elementarbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen und finanzielle Unterstützung von Integration • Unterschiedliche Organisationsformen von Integration im Elementarbereich und aktueller Stand der Integration in den einzelnen Bundesländern und in Ländern Europas • Vorbereitung und Planung von Einzelintegration im Regelkindergarten • Prinzipien der Integration im Elementarbereich • Rahmenbedingungen von Integration • Pädagogische Kompetenzen von Erzieherinnen in integrativen Einrichtungen • Möglichkeiten und Grenzen von Integration • Übergang in die Schule - Vergleich mit anderen Bundesländern <p>Frühförderung - Kooperationsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff Frühförderung, Grundsätze der Frühförderung, Erziehung und/oder Therapie? • Organisationsformen der Frühförderung, Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Bundesländern • Aufgaben und Ziele der Frühförderung, fachliche Anforderungen an die Mitarbeiter • Unterschiedliche Ansätze: Entwicklungsdiagnostik und Förderpläne <ul style="list-style-type: none"> - Spielpädagogische Ansätze: Bondzio/Vater/Oy/Sag - Psychomotorischer Ansatz: Kiphard - Neurophysiologischer Ansatz: Bobath - Basale Stimulation: Fröhlich • Kooperationsmöglichkeiten <p>Behinderung im gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Prozesse der Bewertung von Behinderung (Etikettierung, Vorurteil, Fehlformen der Kommunikation) • Stigmatisierungsprozesse und ihre Auswirkungen auf Identität, Fremd- und Selbstbild • der Leitbegriff "Normalisierung", Entstehung, Inhalte, Umsetzung • Formen der gesellschaftlichen Aussonderung • der Integrationsbegriff • Inklusion • Erziehungswissenschaftliche Grundpositionen: Integration oder Sonderbehandlung <p>Geistige Behinderung: Ursachen und Symptome für Entwicklungsstörungen und Schädigungen bei Kindern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen geistiger Behinderung (auch Lernbehinderung, Mehrfachbehinderung) • Geistige Behinderung und ihre Auswirkungen auf Lernen, Kommunikation und Motorik, kritische Auseinandersetzung mit dem Intelligenzbegriff • Exemplarische Behandlung verschiedener Entwicklungsstörungen und Schädigungsbilder • Perspektiven auf Menschen mit Behinderung und ihre Auswirkungen auf pädagogische Positionen, Defizitorientierung oder Ressourcenorientierung • Zusammenhang zwischen Schädigung, Umwelt, Erziehung und Verhaltensbesonderheiten <p>Lebenswelten von Familien mit Kindern mit Behinderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Geburt eines Kindes mit Behinderung als kritisches Lebensereignis • Verarbeitungsprozesse im Umgang mit der Geburt eines Kindes mit Behinderung • Lebenslagen von Familien mit Kindern mit Behinderung • Permanente Elternschaft: emotionale, zeitliche, kognitive und ökonomische Belastungen, Burn-out • Familienbeziehungen: zur Situation der Eltern, der nicht behinderten Geschwister und des Kindes mit Behinderung • Psychosoziale Hilfen und deren Rechtsgrundlagen für Familien mit Kindern mit Behinderungen • Grundlegende Aspekte einer Erziehungspartnerschaft mit Eltern
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar, Exkursion
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 30 Minuten (M30) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch

Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Das Modul wird in Kooperation mit dem Institut für Soziale Berufe gGmbH Ravensburg angeboten.
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung WM-LEI: Leitungskompetenzen und Management

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak		
Titel des Moduls:	Leitungskompetenzen und Management (WM-LEI)		
Kompetenzbereich:	Wahlbereich		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	8 Semesterwochenstunden, 10 ECTS-Credits, 300 h Arbeitsaufwand, davon 120 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 180 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Wahlpflichtmodul im Wahlmodul Wahlmodul (WM)		
Lage im Studiengang:	5. und 6. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Rollenverständnis, Rollenidentität, Leitungspersönlichkeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	16 h 20 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Brigitte Dorn-Liebald
	Seminar: Betriebswirtschaft, Organisation von sozialen Systemen, Organisationsentwicklung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	16 h 20 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Klara Engl-Rezbach
	Seminar: Konzeptionsentwicklung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	8 h 15 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Petra Erne-Herrmann
	Seminar: Personalentwicklung und Teamarbeit	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	12 h 20 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Klara Engl-Rezbach
	Seminar: Selbst- und Zeitmanagement	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	8 h 15 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Brigitte Dorn-Liebald
	Seminar: Gesprächsführung / Kommunikation	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	16 h 20 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Brigitte Dorn-Liebald
	Seminar: Beratung / Coaching	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	12 h 20 h Deutsch
		Lage:	6. Studiengangsemester (Sommersemester)

	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="472 277 746 423"></td> <td data-bbox="746 277 1388 423"> Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Brigitte Dorn-Liebald </td> </tr> <tr> <td data-bbox="472 423 746 629"> Seminar: Management </td> <td data-bbox="746 423 1388 629"> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 16 h Aufwand für freies Selbststudium: 25 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Klara Engl-Rezbach </td> </tr> <tr> <td data-bbox="472 629 746 824"> Seminar: Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations </td> <td data-bbox="746 629 1388 824"> Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 16 h Aufwand für freies Selbststudium: 25 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Petra Erne-Herrmann </td> </tr> </table>		Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Brigitte Dorn-Liebald	Seminar: Management	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 16 h Aufwand für freies Selbststudium: 25 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Klara Engl-Rezbach	Seminar: Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 16 h Aufwand für freies Selbststudium: 25 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Petra Erne-Herrmann
	Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Brigitte Dorn-Liebald						
Seminar: Management	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 16 h Aufwand für freies Selbststudium: 25 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Klara Engl-Rezbach						
Seminar: Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 16 h Aufwand für freies Selbststudium: 25 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Lehrbeauftragt. Dipl.-Päd. Petra Erne-Herrmann						
<p>Kompetenzziele:</p>	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die Wesensmerkmale einer Führungskraft und die wesentlichen Aufgaben einer Einrichtungsleitung. Die Studierenden wissen um die Notwendigkeit der Konzeptionserstellung und -weiterentwicklung und kennen die Grundlagen, um diese zusammen mit dem Team voranzubringen. Die Studierenden kennen die Bedeutung von Public Relations (PR) und die Wirkung von Medien. Sie wissen über Formen und Methoden der PR Bescheid. Sie kennen PR als Grundlage der Mittelbeschaffung. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden setzen sich mit ihrer eigenen Persönlichkeit und den Anforderungen an eine Führungspersönlichkeit auseinander und entwickeln ein Rollenverständnis von Leitung. Die Studierenden erwerben grundlegende betriebswirtschaftliche Kompetenzen. Sie können vor diesem Hintergrund die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Abläufe in ihrer Einrichtung planen, umsetzen und kontrollieren. Sie erkennen die Organisationsentwicklung als Auftrag. Die Studierenden erfassen die Bedeutung von Personalplanung, Personalentwicklung und -beschaffung. Sie kennen Handlungsmöglichkeiten, um Mitarbeiter situationsgerecht führen zu können. Die Studierenden können ihr bisheriges Selbstmanagement kritisch reflektieren und mit den neuen Kompetenzen ihr Selbst- und Zeitmanagement optimieren. Die Studierenden wissen um die Anforderungen an eine Gesprächsleitung und können konstruktive Konfliktgespräche führen. Sie begreifen Konflikte als Chance. Die Studierenden kennen Beratungstheorien und können auf unterschiedliche zurückgreifen. Sie können Mitarbeiterbegleitung planen und gestalten. Die Studierenden erkennen Bildungseinrichtungen als Institutionen, die sich aufgrund fortwährender Veränderungsprozesse ständig neu ausrichten müssen. Die Studierenden sind in der Lage, diese Veränderungen zu erfassen und Perspektiven und entsprechende Maßnahmen zu entwickeln, um die Organisation zu optimieren. Sie kennen die Grundlagen von Qualitätsmanagement. 						
<p>Lehrinhalte:</p>	<p>Rollenverständnis, Rollenidentität, Leitungspersönlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufliche Biografie Eigenes Leitungsbild Persönliche Kompetenz Beziehungen im Team Erwartungen und Bedürfnisse Merkmale einer Führungskraft Aufgaben einer Leitung Genderperspektive Motivation <p>Betriebswirtschaft, Organisation von sozialen Systemen, Organisationsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> Non-profit-Organisationen Betriebswirtschaftliche Grundlagen Finanz- und Haushaltsplanung Organisation von sozialen Systemen Grundlagen der Organisationsentwicklung 						

	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensphilosophie <p>Konzeptentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zu verschiedenen pädagogischen Handlungskonzepten • die Situationsanalyse als Ausgangspunkt • Zieldefinition • Inhalte • Prozess <p>Personalentwicklung und Teamarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teamentwicklung • Personalentwicklung • Methoden und Instrumente der Mitarbeiterführung • Mitarbeitermotivation • Selbstverantwortung der Mitarbeiter <p>Selbst- und Zeitmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Biografie und Analyse des eigenen Selbst- und Zeitmanagements • persönliche Zeitfresser • persönliche Prioritäten und Ziele • Arbeitsorganisation • Arbeitsplatzgestaltung • Konzepte von Selbst- und Zeitmanagement • Umgang mit Stress und Belastungen <p>Gesprächsführung/Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moderation und Verhandlungsführung • Leitung von Sitzungen • Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens • Konflikttheorien • Konfliktmanagement/Mediation <p>Beratung/Coaching</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Beratung und Coaching • Beratungsprozess • kritische Beratungssituationen • Supervision • Fallbeispiele und -besprechungen <p>Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Managements • Management als effektive und effiziente Erreichung von Zielen • Strategische Planung • Managementkompetenzen • Konzepte und Instrumente des Qualitätsmanagements <p>Öffentlichkeitsarbeit/Public Relations</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele von Öffentlichkeitsarbeit • Medienverhalten • Zusammenarbeit mit Medienvertretern • Journalistische Nachrichtensprache • Sponsoring/Fundraising • PR-Konzepte
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 30 Minuten (M30) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.
Unterrichts-/ Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module
Externe Kooperationen:	Das Modul wird in Kooperation mit dem Institut für Soziale Berufe gGmbH Ravensburg angeboten.
Besonderheiten/	Keine

Bemerkungen:	
---------------------	--

Modulbeschreibung WM-SPF: Spielformen

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragter:	Prof. Dr. Bernd Reinhoffer		
Titel des Moduls:	Spielformen (WM-SPF)		
Kompetenzbereich:	Wahlbereich		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	10 Semesterwochenstunden, 10 ECTS-Credits, 300 h Arbeitsaufwand, davon 150 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 150 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Wahlpflichtmodul im Wahlmodul Wahlmodul (WM)		
Lage im Studiengang:	5. und 6. Studiengangsemester (Winter- und nachfolgendes Sommersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Spielen und Persönlichkeitsförderung	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrender:	30 h 30 h Deutsch 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Bernd Reinhoffer
	Übung: Ausdrucksspiele aus dem Erleben / Jeux dramatiques	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrender:	30 h 45 h Deutsch 6. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Bernd Reinhoffer
	Übung: Ausdrucksspiele - Praktische Übungen	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrende:	30 h 15 h Deutsch 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. FSR'n Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Dipl.- Heilpäd. (FH) Gabriele Weiss
	Übung: Theaterspiele - Praktische Übungen	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrende:	30 h 15 h Deutsch 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrbeauftragt. Angelika Wagner
	Übung: Masken	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache: Lage: Lehrende(-r):	30 h 45 h Deutsch 6. Studiengangsemester (Sommersemester) N.N.
Kompetenzziele:	Allgemein <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Theaterpädagogik. Die Studierenden können Formen des Theaterspiels unterscheiden. Die Studierenden können Möglichkeiten der Persönlichkeitsförderung identifizieren. Ausdrucksspiele aus dem Erleben/ Jeux Dramatiques Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Grundprinzipien und Spielregeln der Jeux Dramatiques beschreiben. Die Studierenden können konkrete Beispiele geben für Spielgrundlagen (z. B. Texte, Bilder, Musik usw.). Die Studierenden können Variationen der Methode in unterschiedlichen Zielgruppen aufzählen. Die Studierenden können besondere Strukturen in der Arbeit mit Kindern präsentieren. 		

	<p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können verschiedene Spielformen der Jeux Dramatiques unterscheiden und erklären. • Die Studierenden können Bausteine für den Aufbau einer vertrauensvollen Atmosphäre in einer Gruppe auswählen und erläutern. • Die Studierenden können die eigene Spielfreude entfalten. • Die Studierenden können begleitendes Lesen bzw. Erzählen durchführen. • Die Studierenden können Elemente der Führung einer Gruppe in Bezug auf die Spielregeln und den Spiel Aufbau erkennen und formulieren. • Die Studierenden können verantwortlich und achtsam mit den Gruppenmitgliedern, besonders in den Gesprächsrunden nach dem Spiel, umgehen. • Die Studierenden können methodische Strukturen und Schritte reflektieren und transparent machen. • Die Studierenden können persönliche Stärken und Grenzen in Bezug auf Gruppenleitung und die Arbeit mit Kindern reflektieren. <p>Theaterspiele</p> <p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen einfache Übungen zur Intensivierung des dramatischen Vorstellungsvermögens. • Die Studierenden können Wirkungen des angewandten Theaters benennen. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Spielbereitschaft entwickeln. • Die Studierenden lernen eigene Berührungängste überwinden. • Die Studierenden lernen Hilfen zur Überwindung von Berührungängsten kennen und einsetzen. • Die Studierenden lernen das eigene Ausdrucksvermögen zu analysieren und weiter zu entwickeln. • Die Studierenden lernen sich in Spielszenen verbal und nonverbal zu artikulieren. • Die Studierenden können einfache Übungen zur Intensivierung des dramatischen Vorstellungsvermögens anwenden. • Die Studierenden können Impulse in Spielszenen aufnehmen und eigene Impulse setzen. • Die Studierenden können verschiedene Interpretationsmöglichkeiten einer Ausgangssituation und verschiedene Handlungsmöglichkeiten erkennen. • Die Studierenden sind in der Lage, das Zusammenspiel von szenischer Darstellung, Musik, Kostüm und Requisite herauszustellen und zu entwerfen. • Die Studierenden können die Spielleitung für eine Szene aufbauen, durchführen, vergleichen und beurteilen. <p>Masken</p> <p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen Prozesse der Figuren- und Maskenherstellung unter technischen und künstlerischen Gesichtspunkten. • Die Studierenden besitzen Kenntnisse zu unterschiedlichen altersadäquaten Inszenierungsformen mit Kindern und lernen eine davon vertieft kennen. • Die Studierenden erwerben Wissen über unterschiedliche Funktionen des Einsatzes des Figuren- und Maskenspiels (Ausdrucksspiel, freies Spiel, Lernmethode usw.) in der Elementarbildung. • Die Studierenden erkennen das Potential des Mediums im Kontext der Persönlichkeitsentwicklung und von emanzipatorischen Sozialisationsprozessen bei Kindern. <p>Können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die dem Medium jeweils gemäßen gattungsspezifischen Möglichkeiten und können diese nutzen. • Die Studierenden können mit Figuren und Masken als Ausgangspunkt für erweiterte Formen der Artikulation auch jenseits der Sprache umgehen. • Die Studierenden erfahren den Eigensinn des plastischen Mediums und dessen Materials und lernen damit umzugehen. • Die Studierenden setzen Figuren und Masken in Bezug zur eigenen Körperlichkeit. • Die Studierenden beherrschen altersadäquate Inszenierungsformen mit Kindern. • Die Studierenden nutzen und vermitteln die synästhetischen Möglichkeiten des Figuren- und Maskentheaters.
<p>Lehrinhalte:</p>	<p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Theaterpädagogik • Formen des Theaterspiels • Förderung der Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern

	<p>Ausdrucksspiele aus dem Erleben/ Jeux Dramatiques</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien und Aufbaustrukturen der Jeux Dramatiques • Eigenes Erleben verschiedener Spielarten, z. B. Einstiegsspiele • Spiel zu Text (Bilderbücher, Märchen, Gedichte, Biblische Texte) • Spiel nach Text • Freies Spiel • Spiel zu Werken aus der Kunst (Musik, Bilder, Skulpturen u. a.) • Gestaltung von Nachgesprächen • Elemente einer vertrauensvollen Atmosphäre in der Gruppe • Besondere Aufbaustrukturen für die Arbeit mit Kindern • Eigene Spielpraxis und Verarbeiten von Erfahrungen aus der Praxis • Selbstständige Anleitung mit didaktischer und methodischer Reflexion • Leitungskompetenz <p>Theaterspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulung des Körpers und der Bewegung • Intensivierung der Selbstwahrnehmung, der Raumwahrnehmung und der Wahrnehmung anderer • Stimulieren der Beobachtung, der Imitation und des Phantasievermögens • Erlernen des kleinen und des großen Kreises der Aufmerksamkeit • Herstellen von Atmosphäre im Raum durch gestellte und bewegte Bilder • Erfahrung der Wirkung des Raums durch die Methode des „Statuentheater“ • Entwicklung einfacher Spielszenen nach vorgegebenem Drehpunkt • Temperamentsübungen: Spielen mit dem inneren und dem äußeren Tempo • Einführung in das Prinzip „Zug um Zug“ • Entwicklung verschiedener Gangarten und unterschiedlicher Spieltypen • Arbeiten an einer Rolle von innen nach außen sowie von außen nach innen • Ja sagen! als wichtigste Regel einer Improvisation • Übungen zur Entwicklung des Status im Zusammenspiel • Das „magische Als – Ob“ als Grundlage des schauspielerischen Rollenhandelns • Den Klang, die Geschwindigkeit und die Intensität der Stimme und des Atem als Ausdrucksmittel nutzen • Entwicklung von Improvisationen zur Entfaltung des kreativen Potentials • Die W-Fragen im Zusammenspiel erlernen: Wer macht was, warum, wozu, wo und wie • Entwicklung einer Szene, und dieser spielerisch eine Form geben • Szenische Umsetzung einer Spielvorlage • Einsetzen verschiedener Theater Techniken zur Lenkung des Verlaufs einer Szene: Rhythmus, Geschwindigkeit • Spannungsbögen in der Gestaltung berücksichtigen • Einsetzen von Musik, Requisiten und Kostümen • Übernahme der Spilleitung einer Szene <p>Masken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis des Figuren- und Maskenspiels als ästhetischer Prozess zur Aktivierung von Lernpotenzialen • Herstellung und Gestaltung verschiedener Figurenspieltypen und Maskenformen • situationsgerechter und intentionaler Materialeinsatz • Ausdrucksformen des Figuren- und Maskenspiels • Einsatz spezifischer Spielformen in entsprechenden Kontexten und Handlungszusammenhängen (szenische Spielformen im Alltag, Inszenierungsformen des Kindertheaters) • Entwicklung von Spielszenen mit Kindern • Planung und Durchführung eines Spielprojekts mit Kindern
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Im Seminar sollen Grundlagen für das ganze Modul durch Vorträge des Dozenten, Arbeit an Texten, Gespräche und Diskussionen in der Veranstaltung erarbeitet werden. Die Übungen dienen vor allem der eigenen Spielpraxis. Hier werden u.a. praktische Einheiten erarbeitet, die in der Praxis vor Ort umgesetzt werden sollen.</p>
<p>Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):</p>	<p>SL: Keine - PL: Portfolio (PF), Mündliche Prüfung 30 Minuten (M30) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.</p>
<p>Unterrichts-/ Lehrsprache:</p>	<p>Deutsch</p>
<p>Vorausgesetzte Kenntnisse:</p>	<p>Keine vorhergehenden Module</p>
<p>Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:</p>	<p>Keine weiteren Module</p>

<p>Externe Kooperationen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgemeinschaft Ausdrucksspiel aus dem Erleben: Die Arbeitsgemeinschaft Ausdrucksspiel aus dem Erleben wird das Wahlpflichtmodul Spielformen als Baustein I der sonst auf dem freien Markt angebotenen Ausbildung zur Leiterin/zum Leiter in Jeux Dramatiques anerkennen. • Institut für soziale Berufe Ravensburg gGmbH: Lehrbeauftragte Angelika Wagner, die an diesem Wahlpflichtmodul beteiligt ist, unterrichtet gleichzeitig am Institut für soziale Berufe.
<p>Besonderheiten/ Bemerkungen:</p>	<p>Keine</p>

Modulbeschreibung PRA-EB 1: Blockpraktikum nach dem 1. Semester

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak		
Titel des Moduls:	Blockpraktikum nach dem 1. Semester (PRA-EB 1)		
Kompetenzbereich:	Berufspraktische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	1 Semesterwochenstunden, 5 ECTS-Credits, 150 h Arbeitsaufwand, davon 15 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 100 h für das Selbststudium mit Präsenzpflicht, 35 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	1. Studiengangsemester (Wintersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Übung: Begleitung des Blockpraktikums 1	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	15 h 0 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	1. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Katja Mackowiak
	Praktikum: Blockpraktikum 1	Aufwand für Selbststudium mit Präsenzpflicht: Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	100 h 35 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	1. Studiengangsemester (Wintersemester) Prof. Dr. Katja Mackowiak
Kompetenzziele:	Können: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wenden Formen von Beobachtung und deren Dokumentation situationsangemessen an. • Die Studierenden können eine Lernsituation mit Kindern didaktisch fundiert analysieren. • Die Studierenden beginnen, ihre Aktivitäten den jeweiligen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der einzelnen Kinder anzupassen. 		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen von Kindern und Formen der Dokumentation • Diagnose von Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen • Planung, Durchführung und Reflexion von Lernsituationen, schriftliche Fixierung 		
Lehr- und Lernmethoden:	Begleitetes Praktikum		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Projektarbeit (PA) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.		
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	PRA-EB 2: Blockpraktikum nach dem 2. Semester		
Externe Kooperationen:	Kindertageseinrichtungen verschiedener Träger im Raum Ravensburg, Weingarten, Friedrichshafen und Umgebung		
Besonderheiten/Bemerkungen:	Keine		

Modulbeschreibung PRA-EB 2: Blockpraktikum nach dem 2. Semester

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Diemut Kucharz Prof. Dr. Katja Mackowiak		
Titel des Moduls:	Blockpraktikum nach dem 2. Semester (PRA-EB 2)		
Kompetenzbereich:	Berufspraktische Kompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	1 Semesterwochenstunden, 5 ECTS-Credits, 150 h Arbeitsaufwand, davon 15 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 100 h für das Selbststudium mit Präsenzplicht, 35 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	2. Studiengangsemester (Sommersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Übung: Begleitung des Blockpraktikums nach dem 2. Semester	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	15 h 0 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	2. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Diemut Kucharz
	Praktikum: Blockpraktikum nach dem 2. Semester	Aufwand für Selbststudium mit Präsenzplicht: Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	100 h 35 h Deutsch
		Lage: Lehrende:	2. Studiengangsemester (Sommersemester) Prof. Dr. Diemut Kucharz
Kompetenzziele:	Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können eine Lernsituation mit Kindern didaktisch fundiert planen, durchführen und reflektieren. Die Studierenden planen und realisieren spezifische Bildungsangebote unter Berücksichtigung der kindlichen Lernvoraussetzungen (z.B. Konzentration, Motivation, Entwicklungsstand) von Kindern sowie der Heterogenität von Kindergruppen. Die Studierenden planen, realisieren und dokumentieren ein Projekt mit einzelnen Kindern oder Kindergruppen. 		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Vertiefte Planung, Realisierung und Reflexion von Lernsituationen Analyse und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen Dokumentation von Angeboten zur Initiierung/Förderung von Lern- und Bildungsprozessen 		
Lehr- und Lernmethoden:	Begleitetes Praktikum		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Projektarbeit (PA) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.		
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	PRA-EB 1: Blockpraktikum nach dem 1. Semester		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	PRA-EB 3: Semesterbegleitendes Praktikum		
Externe Kooperationen:	Kindertageseinrichtungen verschiedener Träger im Raum Ravensburg, Weingarten, Friedrichshafen und Umgebung		
Besonderheiten/Bemerkungen:	Keine		

Modulbeschreibung PRA-EB 3: Semesterbegleitendes Praktikum

Studiengang:	Elementarbildung	
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.	
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I	
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak	
Titel des Moduls:	Semesterbegleitendes Praktikum (PRA-EB 3)	
Kompetenzbereich:	Berufspraktische Kompetenzen	
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	1 Semesterwochenstunden, 5 ECTS-Credits, 150 h Arbeitsaufwand, davon 15 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 100 h für das Selbststudium mit Präsenzpflicht, 35 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)	
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studiengang:	4. Studiengangsemester (Sommersemester)	
Lehrveranstaltungen:	Übung: Begleitung des Praktikums	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 0 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck Prof. Dr. Cordula Löffler Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer Prof. Dr. Erich Staruschek (nach Wahl der Studierenden, wie beim Praktikum)
	Praktikum: Semesterbegleitendes Praktikum	Aufwand für Selbststudium mit Präsenzpflicht: 100 h Aufwand für freies Selbststudium: 35 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 4. Studiengangsemester (Sommersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck Prof. Dr. Cordula Löffler Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer Prof. Dr. Erich Staruschek (nach Wahl der Studierenden)
Kompetenzziele:	Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeit zur Gestaltung einer didaktisch fundierten Lernsituation. Die Studierenden planen, realisieren und evaluieren ein domänenspezifisches Lern- und Bildungsangebot. Die Studierenden analysieren und werten Situationen im Kindergarten unter einer Forschungsperspektive aus. 	
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> domänenspezifische Bildungsangebote und deren Entwicklungsperspektive für Kinder verschiedene Forschungsperspektiven domänenspezifisch oder interdisziplinär Anlegen, Durchführen und Auswerten von Vorhaben mit Kindern 	
Lehr- und Lernmethoden:	Begleitetes Praktikum	
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Projektarbeit (PA) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.	
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch	
Vorausgesetzte Kenntnisse:	PRA-EB 2: Blockpraktikum nach dem 2. Semester	
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	PRA-EB 4: Forschungspraktikum	
Externe Kooperationen:	Kindertageseinrichtungen verschiedener Träger im Raum Ravensburg, Weingarten, Friedrichshafen und Umgebung	

Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine
---	-------

Modulbeschreibung PRA-EB 4: Forschungspraktikum

Studiengang:	Elementarbildung	
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.	
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I	
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak	
Titel des Moduls:	Forschungspraktikum (PRA-EB 4)	
Kompetenzbereich:	Berufspraktische Kompetenzen	
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	3 Semesterwochenstunden, 9 ECTS-Credits, 270 h Arbeitsaufwand, davon 45 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 100 h für das Selbststudium mit Präsenzpflcht, 125 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)	
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studiengang:	5. Studiengangsemester (Wintersemester)	
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Forschungsmethoden und Evaluation	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 30 h Aufwand für freies Selbststudium: 90 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Katja Mackowiak
	Übung: Betreuung des Forschungspraktikums	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 0 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck Prof. Dr. Diemut Kucharz Prof. Dr. Cordula Löffler Prof. Dr. Katja Mackowiak Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer Prof. Dr. Erich Starauschek (nach Wahl der Studierenden, wie beim Praktikum)
	Praktikum: Forschungspraktikum	Aufwand für Selbststudium mit Präsenzpflcht: 100 h Aufwand für freies Selbststudium: 35 h Unterrichts-/Lehrsprache: Deutsch Lage: 5. Studiengangsemester (Wintersemester) Lehrende: Prof. Dr. Margarete Dieck Prof. Dr. Diemut Kucharz Prof. Dr. Cordula Löffler Prof. Dr. Katja Mackowiak Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer Prof. Dr. Erich Starauschek (nach Wahl der Studierenden, wie beim Praktikum)
Kompetenzziele:	Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden entwickeln eine praxisorientierte Forschungsfrage im Rahmen der Kleinkindforschung. Die Studierenden planen, realisieren, evaluieren und dokumentieren ihr Forschungsvorhaben. 	
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Forschungsfragen Operationalisierung von Forschungsfragen Planung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation und Evaluation von Forschungsvorhaben 	

Lehr- und Lernmethoden:	Begleitetes Praktikum; forschungsorientiertes Seminar
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Projektarbeit (PA), Referat (Ref) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch
Vorausgesetzte Kenntnisse:	PRA-EB 3: Semesterbegleitendes Praktikum WA: Wissenschaftliches Arbeiten
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	BAM-EB: Bachelor-Abschlussmodul
Externe Kooperationen:	Kindertageseinrichtungen verschiedener Träger im Raum Ravensburg, Weingarten, Friedrichshafen und Umgebung
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine

Modulbeschreibung WA: Wissenschaftliches Arbeiten

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak		
Titel des Moduls:	Wissenschaftliches Arbeiten (WA)		
Kompetenzbereich:	Wissenschaftliche und Forschungskompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	2 Semesterwochenstunden, 4 ECTS-Credits, 120 h Arbeitsaufwand, davon 30 h für Lehrveranstaltungen (Präsenz), 90 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	1. Studiengangsemester (Wintersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Seminar: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	30 h 90 h Deutsch
		Lage:	1. Studiengangsemester (Wintersemester)
		Lehrende:	Prof. Dr. Katja Mackowiak
Kompetenzziele:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden lernen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Die Studierenden erhalten eine Einführung in die Arbeit mit dem PC. Können: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens, Protokollierens und Referierens/Präsentierens. 		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitstechniken im Studium Informationsgewinnung und -verarbeitung wissenschaftliches Schreiben, Protokollieren, Referieren/Präsentieren Grundlagen der EDV 		
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Referat (Ref) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung der Prüfungsleistung vergeben.		
Unterrichts-/Lehrsprache:	Deutsch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine vorhergehenden Module		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	PRA-EB 4: Forschungspraktikum		
Externe Kooperationen:	Keine		
Besonderheiten/ Bemerkungen:	Keine		

Modulbeschreibung BAM-EB: Bachelor-Abschlussmodul

Studiengang:	Elementarbildung		
Abschlussziel:	Bachelor of Arts - B.A.		
Modulanbieter:	Pädagogische Hochschule Weingarten - Fakultät I		
Modulbeauftragte:	Prof. Dr. Katja Mackowiak		
Titel des Moduls:	Bachelor-Abschlussmodul (BAM-EB)		
Kompetenzbereich:	Wissenschaftliche und Forschungskompetenzen		
Stundenumfang, ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand:	12 ECTS-Credits, 360 h Arbeitsaufwand für das Selbststudium (Forschungsarbeit, Prüfungsvorbereitung)		
Art des Moduls:	Pflichtmodul		
Lage im Studiengang:	6. Studiengangsemester (Sommersemester)		
Lehrveranstaltungen:	Bachelorarbeit:	Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	300 h Entfällt
		Lage: Lehrende(-r):	6. Studiengangsemester (Sommersemester) Betreuer/-in der Bachelorarbeit (Professor/-in)
	Kolloquium: Abschlusskolloquium	Aufwand für freies Selbststudium: Unterrichts-/Lehrsprache:	60 h Deutsch
		Lage: Lehrende(-r):	6. Studiengangsemester (Sommersemester) Betreuer/-in der Bachelorarbeit (Professor/-in)
Kompetenzziele:	Können: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln eigenständig eine Forschungsfrage. • Die Studierenden nutzen relevante Fachliteratur, um das Thema wissenschaftlich aufzuarbeiten. • Die Studierenden setzen die Forschungsfrage in ein Forschungsvorhaben um. • Die Studierenden analysieren ihre praktischen Erfahrungen unter wissenschaftlicher Perspektive. • Die Studierenden präsentieren die Ergebnisse ihres Forschungsprojektes. 		
Lehrinhalte:	Entfällt		
Lehr- und Lernmethoden:	Keine		
Studien (SL)- und Prüfungsleistungen (PL):	SL: Keine - PL: Bachelorarbeit (BA), Mündliche Prüfung (M30) Leistungspunkte werden nach erfolgreicher Erbringung aller Prüfungsleistungen des Moduls vergeben.		
Unterrichts-/Lehrsprache:	Entfällt		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	PRA-EB 4: Forschungspraktikum		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Keine weiteren Module		
Externe Kooperationen:	Keine		
Besonderheiten/Bemerkungen:	Keine		